

Sicherheit auch in turbulenten Zeiten

VORSORGEPLAN Warum Aktien in der privaten Vorsorge alternativlos sind – und wie Anleger Risiken minimieren können. Wer regelmässig und langfristig in Dividendenwerte investiert, macht nichts falsch, im Gegenteil.

Sandro Sutter

egal, welche Umfrage man bezieht: Stets gibt eine Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer an, dass die finanzielle Sicherheit im Alter für sie zu den wichtigsten Themen gehört. Im Widerspruch dazu stehen die Ergebnisse der Investor-Pulse-Studie von BlackRock, die zeigen, dass sich nur wenige Menschen auch wirklich mit dem Thema befassen – lediglich 32% der Befragten haben einen präzisen Vorsorgeplan und verfolgen eine klare Strategie.

Das kann sich rächen. Die Gefahr von Altersarmut ist in der Schweiz in den letzten zehn Jahren gestiegen: Mehr als jeder Fünfte ist derzeit aufgrund zu geringer Rentenbezüge von Altersarmut bedroht (Quelle: Eurostat, 2017). Die allen zugesicherte staatliche Alters- und Hinterbliebenenversicherung (AHV) ermöglicht nur ein bescheidenes Leben im Alter. Und Pensionskassenrenten fallen vor allem für Wenigverdiener und Teilzeitarbeitende niedrig aus, weil hohe Eintrittshürden bestehen. Die private Vorsorge gewinnt damit immer mehr an Bedeutung.

ATTRAKTIVE RENDITE

Den richtigen Zeitpunkt, um mit der privaten Vorsorge zu beginnen, gibt es nicht. Wichtig ist vielmehr, dass Beiträge regelmässig eingezahlt werden. Bemerkenswert: Vier Fünftel der privaten 3a-Sparer entscheiden sich heute gegen eine Aktien-

lösung. Die meisten fürchten sich vor vermeintlich höheren Risiken als bei anderen Anlageformen. Diese Zurückhaltung erstaunt mit Blick auf eine gute Diversifikation, denn schon in der ersten und der zweiten Säule sind grosse Anteile in Obligationen angelegt.

Langfristvergleiche zeigen: In Sachen Rendite schlagen Aktien Obligationen klar (vgl. Grafik). Gemäss einer Studie von Pictet rentierten Schweizer Aktien in den letzten dreissig Jahren mit 7,55%. Bei den Schweizer Obligationen betrug die Rendite in derselben Zeitspanne nur 4,26%. Im globalen Kontext sieht das Bild nicht anders aus: Globale Aktienmärkte haben über die letzten fünf Jahre 10,5% jährliche Rendite geliefert, bei einem Dividenden-ertrag von gegenwärtig 2,3%, während die globalen Bondmärkte 3,3% Gesamtertrag erzielt haben, bei einer Rendite von 1,6%.

AB FÜNFZEHN JAHREN NULL RISIKO

Die vermeintlich höheren Risiken von Aktien relativieren sich gerade bei einem langfristigen Anlagehorizont stark. In der privaten Vorsorge zahlt ein durchschnittlicher Sparer in der Schweiz während rund dreissig Jahren regelmässig Geld ein. Gemäss einer Analyse des BlackRock Investment Institute tendierte das statistische Verlustrisiko einer Aktienanlage – also die erwartete negative Jahresrendite – bereits bei einem Anlagezeitraum ab etwa fünfzehn Jahren mit monatlichen Einzahlungen gegen null. Zudem bergen auch Obligationen Risiken: Mit einer

«Die rekordtiefen Zinsen hebeln die bisherigen Finanzierungsmodelle zunehmend aus.»

Duration (Zinssensitivität) von 6,75 führt ein Zinsanstieg von nur 1% zu einer Wertveränderung von -6,75%.

Ein weiteres Plus von privaten Aktiensparplänen besteht im sogenannten Cost Averaging. So nennt man die Tatsache, dass mit konstant eingezahlten Sparbeträgen viele Aktien gekauft werden, wenn die Kurse niedrig sind, und nur wenige bei hohen Kursen. Es wird also relativ stärker investiert in Zeiten, in denen die Chancen auf steigende Kurse statistisch höher sind, und umgekehrt. Genau dies ist die Strategie, mit der erfolgreiche Aktieninvestoren Vermögen aufbauen.

HANDELN STATT WARTEN

Wer trotzdem zusätzliche Sicherheiten einbauen will, kann beispielsweise auf aktiv verwaltete Strategien setzen, die in qualitativ erstklassige Titel mit nachhaltiger Dividende investieren, und so das Marktrisiko reduzieren. Im Beispiel einer

paneuropäischen Aktienstrategie (BGF European Equity Income Fund) beträgt das Marktrisiko nur 85%, bei einer Dividendenrendite von 3,9% (gegenüber 3,3% des MSCI Europe). Der «Preis» für die höhere Sicherheit ist eine geringere Teilnahme an steigenden Märkten. Dank der aktiven Aktienselektion konnte in diesem Fall seit Auflegung des Fonds 2010 der Markt dennoch geschlagen werden.

Heute gibt es am Markt ein grosses Spektrum unterschiedlich geprägter Vorsorgeanlagefonds. Gemäss den Vorgaben des BVG sind grundsätzlich Mischvermögen mit einem Aktienanteil bis zu 50% zugelassen. In den letzten Jahren wurden auch Anlagefonds mit einem höheren Aktienanteil von der Finma bewilligt. Lösungen mit einem hohen Aktienanteil werden in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen, denn die rekordtiefen Zinsen hebeln die bisherigen Finanzierungsmodelle zunehmend aus.

Seit einiger Zeit macht deshalb das Schlagwort «Alternativlosigkeit von Aktien» bei der Vorsorge die Runde. Die Renditezahlen geben den Aktienbefürwortern recht. Wer regelmässig und langfristig in Aktien investiert, macht mit Bestimmtheit mehr richtig als all diejenigen, die Vorsorge zwar für ein wichtiges Thema halten, aber trotzdem mit dem sorgsam ausgewählten und idealerweise gestaffelten Aktienkauf nur abwarten.

Sandro Sutter, Leiter Versicherungen Retail Schweiz, BlackRock

Performancevergleich Aktien/Obligationen seit 1987

Periode	Anzahl Jahre	Perf. Aktien (nominal) in %	Perf. Obligationen (nominal) in %	Mehrperf. von Aktien (nom.) in %	Perf. Aktien (real) in %	Perf. Obligationen (real) in %	Mehrperf. von Aktien (real) in %	Inflation (KPI) in %
2016	1	-1,41	1,45	-2,86	-1,40	1,46	-2,86	-0,01
2015-2016	2	0,61	1,84	-1,23	1,28	2,52	-1,24	-0,66
2014-2016	3	4,58	4,01	0,57	5,16	4,58	0,58	-0,55
2013-2016	4	9,26	2,23	7,04	9,70	2,63	7,06	-0,40
2012-2016	5	10,91	2,29	8,62	11,35	2,70	8,65	-0,40
2007-2016	10	2,61	3,44	-0,83	2,53	3,36	-0,83	0,07
2002-2016	15	4,89	3,62	1,26	4,53	3,27	1,26	0,35
1997-2016	20	6,57	3,62	2,95	6,09	3,15	2,93	0,46
1987-2016	30	7,55	4,26	3,29	6,23	2,98	3,25	1,24

Banque Pictet & Cie